

Zitat Sindelfinger Nachrichten vom 17.7.87:

„So berichtet Heinz Hess von Urlaubern, sogar von hier lebenden Italienern, die aus ihrem Heimaturlaub ein Fundstück mitbringen, das sie für den begehrten Kaiserling halten, in Wahrheit aber haben sie den giftigen Fliegenpilz erwischt.“

Anmerkung:

Unser Pilzfreund Heinz Hess hat dem Journalisten alle notwendigen Informationen gegeben, aber der hat sie nicht verstanden, sondern durcheinandergebracht. Gemeint ist doch garantiert folgendes: Die Idee, Kaiserlinge zu sammeln, stammt aus Italien, die Fundstücke hingegen aus unseren Wäldern. Die hier lebenden Italiener möchten entweder wie früher, als Italien noch ihre Heimat war, oder wie sie dort während ihres Urlaubes heute noch tun, die begehrten Pilze auch hier aufspüren. Dies ist aber deshalb kaum möglich, weil die wärmeliebenden Pilze bei uns so selten sind. In ganz Baden-Württemberg sind nur 7 oder 8 Standorte des Kaiserlings bekannt. So geraten unsichere Sammler an dessen nahen Verwandten, den Fliegenpilz.

Das wäre ja noch schöner, wenn ausländische Mitbürger mit weit hergeholtten Giftpilzen in unsere Vergiftungsstatistik einziehen wollten; das besorgen wir schon lieber selbst und mit deutschen Pilzen.

Peter Schacher

Überraschung nach Kauf von Pilzbildern

Vor Jahren besuchte ich eine Pilzausstellung, die Herr Raithelhuber mit einigen seiner Schüler beim Forsthaus II veranstaltete. Unter anderem bot er auch Pilzbilder in Postkartengröße an; sie erregten mein besonderes Interesse. Um ihn zu unterstützen, kaufte ich ihm zwei oder drei mir besonders gut gefallende Bilder ab. Auf meine Frage, wo er denn die Bilder her habe, sagte er mir, daß er diese auf eine Anzeige hin von einem Bildervertrieb bekommen habe. Zu Hause betrachtete ich mir die Bilder etwas genauer und vermutete, ähnliche Pilzmotive müßte ich auf meinen Dias ebenfalls haben. Ich suchte mir die in Frage kommenden Dias heraus und verglich sie mit den Bildern. Die Überraschung war perfekt: es waren ein und dieselben Motive; es waren Bilder, die nach meinen Dias hergestellt waren.

Damit könnte ich diese kleine Geschichte abschließen, wenn da nicht noch was anderes gewesen wäre. Ich vermutete einen Zusammenhang zwischen den angebotenen Bildern und einem zurückliegenden Vorgang.

Etwa ein oder zwei Jahre vorher passierte mir ein anderes Ärgernis. Als Diaverwalter des Vereins der Pilzfreunde Stuttgart bekam ich eine Anfrage von einem Herrn W., ob ich ihm für einen Vortrag nicht 100 bis 200 Dias zur Verfügung stellen könnte. Überrascht über die etwas große Anzahl schickte ich ihm eine Auswahl zu. Leider bekam ich die Bilder nicht wie versprochen zurück. Trotz Mahnung erhielt ich keine Antwort mehr. Für mich waren die Bilder schon verloren und abgeschrieben. Ganz unerwartet kam dann doch ein Päckchen mit Bildern und ein kurzer schriftlicher Hinweis. „... wollte die Dias schon lange zurücksenden. Der Geist war willig, aber das Fleisch war schwach.“

Fast alle Bilder waren am Rand beschädigt, mit Nummern und Schriftzeichen versehen, die auf eine Vervielfältigung schließen ließen. Zähneknirschend brachte ich die Dias wieder in einen ausleihwürdigen Zustand. Name und Anschrift habe ich mir lange aufbewahrt, für den Fall, daß dieser Herr wieder mal Bilder von mir wollte. Ich hätte ihm gerne die Schwäche meines Fleisches vorgeführt. Leider ist die Sache inzwischen verjährt, ohne daß ich Gelegenheit hatte, einen entsprechenden Gegenschlag zu landen.

Erwin Staudt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [29_2_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Staudt Erwin

Artikel/Article: [Überraschung nach Kauf von Pilzbildern 69](#)